

DAS OFFENE WORT

Windenergie – Wunsch und Wirklichkeit

Zum Artikel „Erste Windräder für Vöhl“ (WLZ vom 22. März) Anmerkungen von Reinhard Seifahrt (Lelbach), Mitglied der Korbacher Bürgerinitiative gegen Windräder in Naherholungsgebieten.

Die Verharmlosung und Schönrechnerei der Windkraftnutzung durch den Vertreter der Firma Reon ist offenkundig. Die Bürger sollen durch die Ankündigung von Spenden für die örtlichen Vereine und die Vertreter der Gemeinde durch die in Aussicht gestellte Ansiedlung der Betreibergesellschaft des geplanten Windparks geködert werden. ...

Geplant sind sechs Windräder mit 164 Meter Nabenhöhe und 131 Meter Rotordurchmesser, also mit einer Gesamthöhe von 230 Metern. Zum Vergleich: Der Georg-Viktorturm auf dem Eisenberg bei Goldhausen ist 22,5 Meter hoch. Die geplanten Windkraftanlagen (WKA) bei Vöhl haben also etwa die zehnfache Höhe.

Diese riesigen Anlagen werden bedrohte Arten wie Rotmilane, Schwarzstörche und Fledermäuse in ihrem Bestand gefährden. Aber auch die Bewohner von Ober-Werbe, Basdorf und Vöhl werden die negativen Auswirkungen auf ihre Gesundheit auch außerhalb der 1000-Meter-Abstandszonen zu spüren bekommen wie z. B. Schlaf- und Konzentrationsstörungen, Schwindel und Tinnitus. Mediziner schätzen, dass etwa zwanzig Prozent der dem Infraschall ausgesetzten Bevölkerung davon betroffen sind.

54 Millionen Kilowattstunden (kWh) sollen schätzungsweise erzeugt werden. Das würde bedeuten, dass jede der geplanten Anlagen etwa 2700 Volllaststunden pro Jahr aufweist. Diese Zahl ist deutlich zu hoch angesetzt, realistisch sind eher 1700 bis 1800 Volllaststunden (zum Vergleich: ein Jahr hat 8760 Stunden). Im

Jahr 2014 hatten bei 562 Windkraftanlagen in Hessen im Netz von TenneT 83,6 Prozent bis 1700 Volllaststunden, 9,4 Prozent bis 2000 Stunden und 6,9 Prozent mehr als 2000 Stunden. Von etwa 2700 Stunden bei den geplanten Anlagen in Vöhl auszugehen, ist absolut unrealistisch, zumal es sich bei der in Frage kommenden Fläche um ein Schwachwindgebiet handelt, das auf der Windpotenzialkarte des TÜV Süd mit 5,5 Metern/Sekunde in 140 Metern Höhe über Grund ausgewiesen ist.

Am Adorfer Martenberg werden sechs Anlagen mit jeweils 2,3 Megawatt Leistung betrieben. Die mittlere Jahreswindgeschwindigkeit lag dort 2014 bei 5,49 Meter pro Sekunde bei einer Betreiberprognose von 6,92. Die jeweiligen Volllaststunden lagen im selben Jahr bei 1506 gegenüber 2522 prognostizierten Stunden. Der sogenannte Referenzertrag lag bei 55,1 Prozent gegenüber der Prognose von 92,3 Prozent.

Bei Referenzerträgen unter 60 Prozent verzinst sich laut Bundesverband Windenergie das eingesetzte Kapital nicht bzw. laut „Agora – Erneuerbare Energien“ gilt ein Richtwert von 80 Prozent des Referenzertrages als Minimum für den wirtschaftlichen Betrieb einer Windkraftanlage.

Bei solchen Zahlen sollten es sich investitionsbereite Bürger gut überlegen, Geld für Bürgerbeteiligungen auszugeben.

Schreiben Sie uns Ihre Meinung zu unseren Artikeln. Voraussetzungen für eine Veröffentlichung: Der Leserbrief muss sachlich und möglichst kurz abgefasst sein sowie die Anschrift und die Telefonnummer des Verfassers enthalten. Die Redaktion behält sich Kürzungen der Zuschrift vor. Sie können uns schreiben, faxen oder mailen an: Waldeckische Landeszeitung, Lengefelder Straße 6, 34497 Korbach, Fax 05631/6994, E-Mail: lokalredaktion@wlz-online.de